

3) Botanische Neufunde im Allgäu.

Hier seien die in Folge 1 bekanntgegebenen Neufunde noch einmal kurz aufgeführt:

Voralpen-Täschelkraut (*Thlaspi alpestre*, ssp. *silvestre*)

Fundstelle beim Bahnhof Schwarzerd. Meldung durch Frl. Sutter.

Behaarte- (Gewimperte-) Segge (*Carex pilosa*),

Fundstelle in Mischwald bei Attenhausen. Meldung durch Herrn Dr. Dörr.

Wenden-Hahnenfuß (*Ranunculus cassubicus*)

Fundstelle im Günztal nördl. Ottobeuren. Meldung durch Herrn Dr. Dörr.

Weitere Neufunde werden in der nächsten Folge der Mitteilungen bekanntgegeben.,

4) Ein Naturkundemuseum in Regensburg im Aufbau.

Der seit 112 Jahren bestehende Naturwissenschaftliche Verein, Regensburg besaß schon vor dem Kriege eine Schausammlung in einem Gebäude der Stadt im Stadtpark. Durch Kriegseinwirkungen gingen große Teile dieser Sammlung im Werte von rund 75000.- Mark zugrunde. Nach dem Kriege wurde das Gebäude zwar wieder von der Stadt Regensburg aufgebaut, jedoch für eine ständige Kunstausstellung einheimischer Künstler und dem Verein wurde die ehemalige Leichenhalle des schon seit vielen Jahren aufgelassenen Friedhofs (jetziger Stadtpark) überlassen. Die zwei Räume dieser Leichenhalle reichten wohl anfangs aus, aber mit den Jahren erhielt der Verein durch Sammlungen, Erbschaften und Stiftungen wieder so viele wertvolle Ausstellungsobjekte, daß die Räume bald überfüllt waren und die Schau geschlossen werden mußte. Den steten Bemühungen und Vorstellungen des Vorstandes und des Museumsleiters bei den Behörden der Stadt war nun im Mai dieses Jahres Erfolg beschieden. Die Stadt übergab dem Verein elf Räume des Herzogpalais (ein ganzes Stockwerk) als Museumsräume. Die Mietkosten trägt die Stadt. Aus den Mitgliedern des Vereins wurden dann in einer Hauptversammlung vier Herren gewählt und als Custoden bestellt. Je einer für Botanik, Zoologie, Geologie und Inventarisierung. Fast ohne öffentliche Zuschüsse und mit nur wenig Vereinsmitteln gilt es nun diese Schausammlung zu gestalten. Leichtere handwerkliche Arbeiten, Malerarbeiten, ja selbst Putzen nach dem Neutünchen der Räume wurden von den Mitarbeitern übernommen, um Geldmittel zu sparen. Die Schau soll im Gegensatz zu alten überkommenen Begriffen modern und farbenfroh gestaltet werden. Es gibt keine dunkelbraun oder gar schwarz gestrichenen Vitrinen wie dies sonst in derartigen Sammlungen zu sehen ist. Alle Schränke, Vitrinen und Dioramenverkleidungen sind in Perlgrau gehalten, einem Farbton, der zu allen anderen Farben der Räume und den Vorhängen paßt. In drei Räumen, von denen einer ca 35 qm groß ist, werden die Stopfpräparate in Biotopen und Dioramen dargestellt. Dazu war es notwendig, Bäume, Sträucher, Gras- und Seggenbüschel, Schilfrohr usw zu holen, zu präparieren und auch viel Moosplatten zum Abdecken der Dioramenböden zu verwenden.

Der Raum 4 wird von unserem Laienforscher für das Diluvium, Herrn F. Hermann, gestaltet. Eine große Wandkarte des Regensburger Raumes zeigt die Formationen und Zonen der verschiedenen Eiszeiten, dann wurde ein Stück einer Höhle naturgetreu nachgebildet mit all ihren Sedimentschichten und den darin gefundenen Knochen von Höhlenbären, Wildpferden usw. Raum 5 ist der Geschichte der Regensburger Naturwissenschaften vorbehalten. Den Raum 6, Botanik, /gestalte ich frei nach eigenen Plänen und zeige an Hand von grossen Wandkarten die Entwicklungsgeschichte der Pflanzenwelt, die Pflanzengesellschaften im Regensburger Raum, das Pflanzensystem und die Entwicklung der Heilkunde auf. Weiter sind Farbdias der für die hiesigen Pflanzengesellschaften typischen Charakterpflanzen in beleuchteten Schaukästen und eine Abteilung für Naturschutz vorgesehen. Die Räume 7 und 8 werden die Geologie enthalten. Damit endet die Schausammlung. Die restlichen Räume werden ein Büro, eine kleine Werkstätte und Labor und einen kleineren Versammlungsraum darstellen. Mit der Eröffnung kann voraussichtlich im Frühjahr 1960 gerechnet werden. Die einzelnen Custos haben bisher schon 400 - 500 Arbeitsstunden aufgewendet. Am Ende dieser Arbeitsleistung aber wird eine Schausammlung stehen, deren sich die Stadt Regensburg und überhaupt die Obberpfalz nicht zu schämen braucht.

Karl Lübenau

5) Berichte über die Montagabende des Arbeitskreises.

Abend vom 4. Mai 1959

Herr Dr. Dörr zeigt selbstgesammeltes und präpariertes Herbarmaterial, u.a. Wendischer Hahnenfuß (*Ranunculus cassubicus*) und Behaarte- (Gewimperte-) Segge (*Carex pilosa*).

Herr Studienprofessor Scholz bringt Gesteinsproben (Tuffe) vom Bolsenasee und anderen Orten in Umbrien, dazu berichtet er anhand herrlicher Farbbilder über Wanderungen im nördlichen Latium und in Umbrien (Orvieto, Bolsena, Todi, Amelia).

Abend vom 1. Juni 1959

An Pflanzenmaterial wurden u.a. mitgebracht: Nelken- oder Labkraut-Sommerwurz (*Orobanche vulgaris*, *Orobanche caryophyllacea*), Spargelbohne (*Lotus siliculosus*), Kleine Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*).

Herr Studienprofessor Scholz berichtet über "Wanderungen durch die Insel Ischia" mit prächtigen Farbbildern:

Die Insel Ischia ist der nördlichen Landzunge, die die Bucht von Neapel abgrenzt, vorgelagert. Das ganze Landschaftsbild der Umgebung, sowohl auf dem Festlande, als auch auf der Insel ist durch vulkanische Tätigkeit geprägt. Feine Meeresablagerungen (Tone) auf der Insel sprechen dafür, daß sie ursprünglich als Unterwasservulkan entstanden und erst später gehoben worden ist. Der Austritt heissen Wassers und heisser Gase an mehreren Stellen des Strandes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Lübenau Karl

Artikel/Article: [Ein Naturkundemuseum in Regensburg im Aufbau. 17-18](#)